

Samstag,  
22. September 2007

# Vorbildliches Projekt: die Mühle klappert wieder

## Heckenmühle: Nach 15 Jahren wieder Wasserkraftnutzung

**Wald-Michelbach.** (kko) „Es klappert die Mühle am rauschenden Bach“ – dieses Volkslied werden die meisten sicher noch aus ihrer Kindheit kennen. Dass dieses Lied jetzt wieder für die Heckenmühle an der Landesstraße zwischen den Wald-Michelbacher Ortsteilen Aschbach und Affolterbach gilt, ist Georg und Ute Schumacher zu verdanken, die neben dem Wasserrad zahlreiche weitere alternative Energiequellen in ihren „Altersruhesitz“ einbauten. Bei der Einweihung gratulierte Bürgermeister Joachim Kunkel zu dem Projekt mit Vorbildcharakter.

Mehr als 15 Jahre war die alte Turbine stillgelegt. Die Reaktivierung erfolgte mit einem „überschlächtigen“ Wasserrad, das gut sichtbar außerhalb des Gebäudes läuft. Das Wasserrad besteht aus Edelstahl, es hat einen Durchmesser von drei Metern und ist knapp zwei Meter breit. Dimensioniert wurde es für eine maximale Leistung von elf Kilowatt. Erzeugt wird elektrische Energie, die netzgekoppelt die Mühlengebäude versorgt und den Überschuss einspeist. So sollen rund 40 000 Kilowattstunden umweltfreundlicher Strom pro Jahr erzeugt werden.

Bei der Einweihung erinnerte Schumacher daran, dass die heutige Heckenmühle seit 1717 als Hartenroder Mühle bekannt war, zweimal abbrannte und seit 1890 im Besitz der Familie Jäger war. Ende 2006 habe er das Anwesen gekauft und die Wasserkraftanlage, die früher als Antrieb für

die Mahl- und Schneidmühle diente, im Frühjahr 2007 zur Stromerzeugung reaktiviert.

Obwohl seit 1922 erst eine Francis-Schachtturbine und ab 1941/42 eine Durchströmturbine eingebaut waren, habe er sich für das nun sichtbar an der Außenwand platzierte überschlächlige Wasserrad entschieden. Damit sei der ursprüngliche Ausbau mit zwei Wasserrädern vor 1922 wieder aufgegriffen worden, er biete gerade im Hinblick auf die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie eine günstige, da fischfreundlichere Variante. Mit der Mindestwasserfestlegung sei auch ein Fischaufstieg am Wehr als Rampe mit Störsteinen aufgebaut worden; um die Einspeiservergütung nach neuem Erneuerbaren Energien Gesetz (EEG) zu erreichen.

Die Heckenmühle wird zurzeit komplett saniert und soll ab 2008 ausschließlich mit regenerativen Energien versorgt werden. Neben einer kompletten Wärmedämmung erhält das Gebäude eine solarunterstützte Holzpelletsheizung. Der vorhandene Holzschicht-Kachelofen soll ebenfalls wieder reaktiviert werden. Eine Photovoltaikanlage auf den Dächern des Mühlengebäudes mit 19 Kilowatt unterstützt das Wasserrad bei der Stromerzeugung. Insgesamt wird angepeilt, pro Jahr etwa 60 000 Kilowattstunden umweltfreundlichen Strom zu erzeugen, diese Menge reicht zur Versorgung von etwa 15 Haushalten.



Nach 15 Jahren Pause wird in der Heckenmühle in Wald-Michelbach wieder Wasserkraft genutzt. Auch Bürgermeister Joachim Kunkel (rechts) machte sich ein Bild von der neuen Anlage.  
Bild: Kopetzky

Die Heckenmühle wird auch mit eigenem Quellwasser versorgt. Außer Müll- und Abwassergebühren fallen dann in Zukunft keine Kosten an, im Gegenteil, der Überschuss aus der Stromproduktion wird an den Energieversorger verkauft.

Die neuen Mühlenbesitzer Ute und Georg Schumacher sind im Bereich regenerativer Energien keine Unbekannten. In Lorsch haben sie 1994 eine Firma für Solartechnik, regenerative Energien, und Elektromobile gegründet. Aus dem aktiven Geschäftsleben hat sich das Paar im letzten Jahr verabschiedet und will sich in der

Heckenmühle einen Traum verwirklichen.

Die Besitzer der Heckenmühle freuten sich auch sehr, dass der Vorstand des „Hessischen Landesvereins zur Erhaltung

und Nutzung von Mühlen (HLM) e.V.“ bei der Einweihung anwesend war, der im Anschluss in der Mühle seine Vorstandssitzung abhielt. Im Namen des Vorstands gratulierte Wolfgang Gross zur Einweihung.

Joachim Kunkel überbrachte Familie Schumacher die Grüße der gemeindlichen Gremien und brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, dass das Kulturgut Mühle

wieder hergerichtet wird. Mit seinen Glückwünschen zur Einweihung des Wasserrades verband Bürgermeister Kunkel die Hoffnung, dass Familie Schumacher ihr Anwesen von Zeit zu Zeit für die Öffentlichkeit zugänglich macht, um über ihre besonders umweltfreundliche Mühle zu informieren und vielleicht Nachahmer zu finden.

Bei einem ausführlichen Rundgang konnten sich die Besucher über die Heckenmühle, ihre Geschichte und die Nutzung regenerativer Energien noch umfassender informieren.

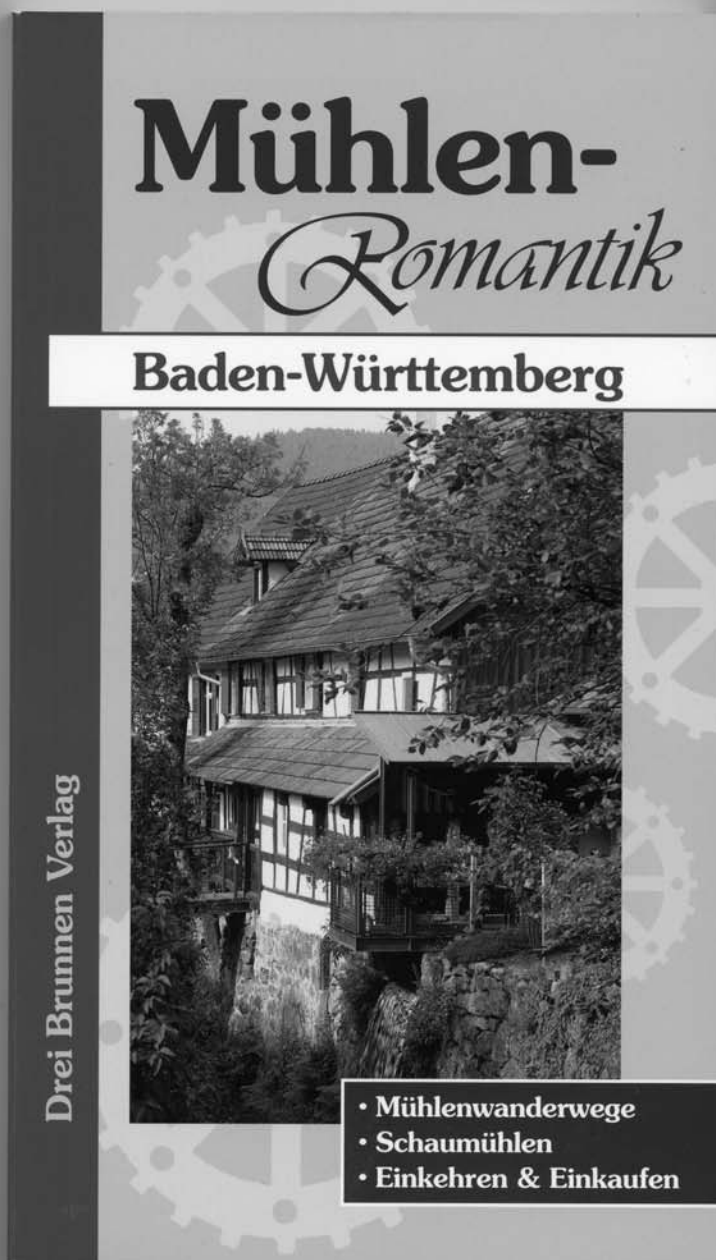
## **Soeben erschienen: Mühlen-Romantik Baden-Württemberg**

Bei Redaktionsschluß trifft ein neues Mühlenbuch ein. Es ist von Emmerich Müller herausgegeben, hat 204 Seiten und beschreibt 27 Wanderwege mit Wanderkarten, 30 Museumsmühlen, ca. 20 Mühlenläden und Mühlengasthöfe. Es enthält Verzeichnisse weiterer Mühlen, 2 Übersichtskarten und 140 Farbfotos. Es ist im „Drei Brunnen Verlag“ erschienen und kostet € 12,90.

Sämtliche Beschreibungen enthalten Hinweise zu Anfahrtsstrecken und Parkmöglichkeiten sowie Öffnungszeiten und werden ergänzt durch Übersichts- und Wanderkarten.

Zahlreiche Farbfotos machen Lust auf Entdeckungstouren zu alten Mühlen in Baden-Württemberg.

Einen Schwerpunkt des Buches bildet der Schwarzwald, wo besonders viele Mühlen erhalten geblieben sind.  
(jh)



## **Impressum**

**mühlenspiegel** - Mitteilungen des Hessischen Landesvereins  
zur Erhaltung und Nutzung von Mühlen (HLM) e.V.

Ausgabe Mai 2008

Dorfmühle Willingshausen

34628 Willingshausen

[www.hessischemuehlenverein.de](http://www.hessischemuehlenverein.de)

mit Beiträgen von

Günter Steinhagen (gs), Björn Schöbel (bs), Gero Neumann (gn),  
Jörg Haafke (jh), Wolfgang Gross (wg), Klaus Gockenbach (kg) und Irmgard Blischke

Autor des Titelbildes: Jörg Haafke (jh)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in  
jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss: 04.05.2008

v.i.S.d.P.: Jörg Haafke

Willingshausen im Mai 2008

Unser Spendenkonto:

Konto 220 032 59 bei der Sparkasse Darmstadt (BLZ 508 501 50)

## **Pressetermin ohne Presse, aber von historischer Bedeutung**

Wolfgang Gross (HLM), Günter Steinhagen (Arbeitsgemeinschaft Hessischer Wasserkraftwerke, AHW) und Jörg Haafke (HLM) – von links) - präsentieren die erste gemeinsame Presseerklärung der beiden Verbände am 30.04.2008. Die beiden Verbände hatten nach Dodenau an die Eder eingeladen, um im Vorfeld des Mühlentages auf die Situation der Wasserkraftnutzung hinzuweisen und die Wasserkraftanlage von Harald Specht (rechts) als gelungenes Beispiel für eine ausgewogene Berücksichtigung der ökologischen Belange zu präsentieren. Leider leistete kein Pressevertreter der Einladung Folge und mußte die Presseerklärung auf dem üblichen, unpersönlichen Daten- und Postwege verbreitet werden. Jedoch gibt die unkomplizierte Vorbereitung mit dem neuen Geschäftsführer der AHW, Björn Schöbel (hinter der Kamera) und die einheitliche Einschätzung der aktuellen Rahmenbedingungen für die Wasserkraft Mut für die zukünftige Zusammenarbeit der beiden Verbände. (jh)

